

Gießener Zeitung

(Sonntags Nachrichten)

Gießener Tagesblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Werte jährlich 76 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen wöchentlich 60 Pfg. — Erscheint
Dienstag und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Zeitzeile für Kaufwärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Nachdruck bei Ueberschreitung des Zahlungs-
ziels (20) Taler, bei gerichtlicher Beitreibung 200
Konkurs in Wegfall. Anzeigenschriften ohne Verbindlicheit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein

Nr. 25.

Telephon Nr. 1002

Samstag, den 28. März 1914.

Telephon Nr. 1002

26. Jahrg.

Monarchen-Begegnung in Venedig.

* König Viktor Emanuel, der Dienstag, 1/2 Uhr zum Besuch des deutschen Kaisers in Venedig aufbrach, wurde bei seiner Ankunft trotz des herrschenden Regenwetters von einer zahlreichen Menschenmenge erwartet. Um 10 Uhr begab sich der König an Bord der „Hohenzollern“. Die Begrüßung zwischen den beiden Monarchen war überaus herzlich, sie küßten sich einander wiederholt und schritten die Front der Ehrenwache unter den Klängen des italienischen „Marcia Reale“ ab. Die Monarchen unterhielten sich darauf längere Zeit allein in der sogenannten Laube auf dem Scherkerde. Die Unterredung der Majestäten dauerte weit über 1 Stunde, doch 11.15 Uhr verließ der König die „Hohenzollern“ und kehrte ins Palais zurück.

Der Kaiser, der, einem Wunsch des Königs von Italien folgend, von einer besonderen Erwiderung des letzteren bei dem schlechten Wetter Abstand nahm, begab sich mit Gefolge gegen 1 Uhr von der „Hohenzollern“ nach dem Königspalast, um dort an der Frühstückstafel teilzunehmen. Das Publikum brachte dem Kaiser lebhafteste Rundgebungen dar. Um 2/2 Uhr begab sich der Kaiser und der König auf das Kriegsschiff „Goeben“, um es zu besichtigen. Der Kaiser führte dem König den Panzerkreuzer „Goeben“ im Gesichtszustand vor. Der König besichtigte die einzelnen Gefechtsstationen mit großem und verständnisvollem Interesse und lobte die ausgeführten Uebungen. Auf dem Flaggschiffe der russischen Mittelmeerdivision waren während des Auftritts der Majestäten am Großmast die beiden Standarten Seite an Seite gehißt, am Vormaste die Großadmiralsflagge des Kaisers.

Besuch Kaiser Wilhelms am russischen Hof.

Der französische „Matin“ veröffentlicht eine Information seines Petersburger Korrespondenten, wonach eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Zaren in Reval oder einem anderen Hafen der Ostsee geplant ist. Das Datum der Zusammenkunft steht noch nicht fest, jedoch dürfte die Entreise nach der Rückkehr des russischen Hofes aus der Türkei, also wahrscheinlich im August, nach dem Besuch des Präsidenten Poincaré stattfinden. Wenn eine Erlaubnis zwischen dem Prinzen Paul von Rumänien und einer Tochter des Zaren stattfinden sollte, so würde Kaiser Wilhelm seine Reise so einrichten, daß er bei der Hochzeit zugegen sein kann. Der „Matin“ erklärt die Reise des Kaisers als einen reinen Höflichkeitsakt, da der Kaiser den Berliner Besuch des Zaren anlässlich der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise zu erwidern gönne.

Deutschfeindliche Demonstrationen in Luxemburg.

Luxemburg, 26. März. Vor einigen Tagen wurden deutsche Offiziere in Luxemburg in verächtlicher Weise auf der Straße dadurch insuliert, daß man ihnen „Zabern-Wades“ usw. nachschrie. Lättermeldungen zufolge liegt den deutschfeindlichen Demonstrationen eine Animosität gegen das Hofmarschallamt zugrunde. Ende Dezember hatte die französische Gesellschaft „Alliance Française“ im Cerclegebäude zu Luxemburg einen Ball veranstaltet, wozu nur französische Offiziere der Garnisonen und drei Generale eingeladen waren. Diese Ballgesellschaft war fast allgemein als franosenfeindliche Rundgebung aufgefaßt worden. Als nun bekannt wurde, daß das Hofmarschallamt zu dem Hofball nur deutsche Offiziere eingeladen habe, gleichsam als Gegenmanifestation zu der von der Alliance veranstalteten — das Hofmarschallamt besteht ganz aus Deutschen — schienen sich die franosenfreundlichen Elemente

in Bewegung. Zu ihnen gesellten sich auch solche, die aus Interesse an der Luxemburger Unabhängigkeit Gegner einseitiger Manifestationen sind, und schrien hinter den in Uniform durch die Stadt gehenden Offizieren: „Zabern“, „Wades“, „Schlieffen“. Andere geplante Manifestationen, wie Störung des Hoffonzerts durch lärmende Musik, unterblieben. Die Rundgebung wird von allen Parteien des Landes streng kritisiert. Die behördliche Untersuchung richtet sich gegen 51 Demonstranten.

Englisch-französisches Militärabkommen?

Der Pariser „Excelsior“ veröffentlicht eine Unterredung seines Londoner Korrespondenten mit einem der hervorragendsten englischen Staatsmänner, dessen Namen geheim gehalten wird; es kann sich jedoch nur um Lord Roberts handeln. Der Staatsmann äußerte sich über etwa getroffene militärische Verständigungen zwischen der englischen und der französischen Regierung und ließ durchblicken, daß tatsächlich derartige Abmachungen zwischen den beiden Regierungen getroffen worden sind. Die französische Regierung veröffentlichte nur aus dem Grunde nichts Genaueres darüber, weil sie der englischen Regierung keine Angelegenheiten mit der mächtigen englischen Arbeiterpartei im eigenen Lande bereiten will. — Möglich ist in diesem Zeitalter der Furcht vor Deutschland alles!

Politische Rundschau.

* Heute hat im Schloß Miramare bei Triest die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand stattgefunden.

* Die Reise des Kronprinzenpaares in die deutschen afrikanischen Schutzgebiete gelangt in diesem Frühjahr noch nicht zur Ausführung, da es sich als unmöglich herausgestellt hat, die Reise in der zur Verfügung stehenden Zeit so vorzubereiten, wie es nach der kolonialpolitischen Bedeutung und dem informativischen Zweck erwünscht erscheint.

* Der Reichstag hat die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Dr. Werner (Wirtsch. B.) entsprechend dem Kommissionsantrag nicht erteilt.

* Der Reichstag hat heute über die Aenderung des Handelsgesetzbuches (Konkurrenzklause) beraten und sich nach Erledigung einiger Petitionen bis zum 28. April vertagt.

* Bei der Reichstagswahl in Borna-Pogau hat der sozialdemokratische Kandidat Köffel über den freikonservativen General v. Liebert gesiegt.

* Hamburg. In der Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie, in der auch der Abgeordnete Dr. Diederich Hahn das Wort ergriff, erklärte die Verwaltung bezüglich der Ausfahrten, daß nach der in Nachreisen überwiegend vertretenen Ansicht in der zweiten Hälfte dieses Jahres eine neue Steigerung des Verkehrs eintreten dürfte.

* Hamburg. Der Hamburger Senat hat die neuerrichtete Professur für Kultur und Geschichte Indiens am Hamburgischen Kolonial-Institut dem Professor der Indologie an der Universität Christiania, Dr. Sien Konow, übertragen.

Hus Stadt und Land.

* Die Säuglingssterblichkeit im Großherzogtum Hessen während des Jahres 1913 ist gegen die Vorjahre wiederum wesentlich zurückgegangen. Wie der „Darmst. Jg.“ mitgeteilt wird, starben im ganzen 3003 Säuglinge (Kinder im ersten Lebens-

jahre). Da 32 297 Kinder lebend geboren wurden, so kommen auf 100 Lebendgeborene 9,3 gestorbene Säuglinge, gegen 10,1 im Jahre 1912, 12,9 in 1911, 11,3 in 1910 und 12,9 im Durchschnitt der Jahre 1906 bis 1910. Vor 40 Jahren war die Säuglingssterblichkeit doppelt so groß wie gegenwärtig. Wäre diese so geblieben, so würden im Jahre 1913 nicht rund 3000, sondern rund 6000 Säuglinge gestorben sein. Vor vierzig Jahren starb jedes fünfte Kind, gegenwärtig stirbt erst lichteit im Jahre 1913, wie schon seither, in der Provinz Oberhessen, wo die Sterblichkeit zwischen 5,7 und 7,5 Prozent schwankte. Dann folgen die Kreise Erbach mit 6,9, Landkreis Darmstadt 7,4, Dieburg 8,2, Landkreis Offenbach 8,2 und Bingen 8,6. Am ungünstigsten liegen die Verhältnisse immer noch im Kreis Bensheim mit 13,8. Von den größeren Städten schneidet Worms mit 12,7 am wenigsten gut ab. Die Stadt Mainz hat eine Säuglingssterblichkeitsziffer von 11,8, Offenbach 10,8 und Darmstadt 7,8. Recht hoch war die Säuglingssterblichkeit in folgenden Gemeinden: Lampertheim 21,5, Vorchheim 18,3, Wimpfen 21,4, Dieblichbach 18,0, Klein-Rohrborn 22,7, Alzen 19,5, Tübingen 16,8, Kintben 18,4, Guntersblum 24,6 und Hirschheim 20,0. Zahlreich sind die Gemeinden, die sich durch niedere Säuglingssterblichkeit auszeichnen. Nur eine sei rühmend hervorgehoben, nämlich Hechtsheim bei Mainz, wo im Jahre 1913 104 Kinder zur Welt kamen und nur 3 im ersten Lebensjahre starben.

n Gießen. Am 1. April findet in öffentlicher Sitzung der Stadtverordnetenversammlung die Diensteneinführung des Oberbürgermeisters Kellner durch den Provinzialdirektor Geheimrat Dr. Hüniger statt.

n Gießen. Nächsten Dienstag finden die Wahlen zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Gießen statt. Es sind zwei Wahlvorschlüge eingebracht, der eine von den verschiedenen Erwerbs- resp. Standesorganisationen, der andere von den freien Gewerkschaften.

o Bad-Nauheim. Rauchschutzapparate wird die Stadt Bad-Nauheim für die Zwecke der Feuerwehr und der Sanitätskolonne anschaffen.

o Heubach. 75 Jahre ist der nunmehr neunzig Jahre alte Konrad Baus bei der Familie Vogler als Dienstmacht in Stellung. Der Jubilar verrichtet noch mit bewundernswertem Fleiß seine Arbeiten.

o Lauterbach. Am 18. Februar fand in Bernhardsheim Beigeordnetenwahl statt, bei der H. H. Rausch mit 58 Stimmen gegen H. C. Dehler 7. mit 56 Stimmen zum Beigeordneten gewählt wurde. Die Wahl ist von dem Hr. Kreisrat beanstandet worden, weil vorher unter verdeckten Vorwänden Freibier gespendet wurde. Eine Voruntersuchung ergab, daß schon vor Weihnachten oft Freibier in Wirtschaften getrunken worden ist, angeblich aus Anlaß einer Verlobung, die niemals stattgefunden hat, und eines Geburtstages, der jedoch in eine spätere Jahreszeit fällt. Ein Zeuge, der unvorbereitet verhört wurde, ließ durchblicken, daß Freibier auf Kosten der Beigeordnetenwahl getrunken worden ist. Die Sache wurde deshalb dem Kreisrat zur Entscheidung vorgelegt. In der gestrigen Sitzung wurde festgestellt, daß tatsächlich vor und am Tage der Wahl Freibier auf Kosten des als Sieger hervorgegangenen H. H. Rausch getrunken worden ist. Das Urteil lautet: Der Beanstandung des Großherzogl. Kreisrats wird stattgegeben und die Wahl des Beigeordneten in Bernhardsheim vom 18. Februar 1914 für ungültig erklärt. Der Wert des Streitgegenstandes wird auf 500 Mark festgesetzt.

Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18
Frankfurt a. M.

and Färberei Hugo
Lückner (i. d. Grbr.
Röver) Leipzig

chemische Waschanstalten

Chemische Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren, Felten, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Hand- schuhen etc., Cirka 1000 Angestellte.

s Darmstadt. Die Strafkammer verurteilte den 43jährigen Kaufmann Franz Höhn aus Heppenheim früheren Redner des Spar- und Kreditvereins Heppenheim, der nach Unterschlagung von 210 000 M. vor zwei Jahren nach Amerika flüchtig gegangen war, und von dort wegen der von ihm begangenen Urkundenfälschungen ausgeliefert wurde, zu 3 Jahren Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft. Wegen der Unterschlagung der Gelder, die inzwischen erhebt worden sind, konnte er nicht abgeurteilt werden, da seine Auslieferung von Amerika nur wegen Urkundenfälschung erfolgte.

Frankfurt a. M., 26. März. Das Schwurgericht verurteilte heute den Bankier Rudolf Plaut von der falliten Bankfirma Plaut, Heß u. Co., wegen Depotunterschlagung und Vergehen gegen die Kontenordnung unter Annahme mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis; 9 Monate werden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Frankfurt a. M. Auf dem Feldberg im Taunus liegen 30 Zentimeter Neuschnee bei 2 1/2 Gr. Kälte.

Worms. Die Wiederherstellungsarbeiten an der Viehfrauenkirche sind nun vollendet. — Die Abiturienten Hans Kösch (med.) und Franz Denzinger (arch.) wurden wegen der von ihnen abgelegten vorzüglichen Prüfung mit der Zuerkennung des von Erzherzogin Henriette zu Herrnsheim gestifteten Ehrenpreises ausgezeichnet.

Heidesheim. Graf v. Franken-Sierstropff, welcher das Schloss auf der zur hiesigen Gemarlung gehörenden Königslinger Au gegenüber Eltville bewohnt, hatte bei der Ortsbehörde den Antrag auf Ueberlassung der Gemeindejagd gegen jährliche Zahlung von 6000 Mark gestellt. In der Sitzung des Gemeinderats hat dieser einstimmig beschlossen, dem Antrag des Grafen stattzugeben. Der seitherige Pachtpreis betrug 2700 M. Ein neues Geschäft.

Hersfeld. Der 27. Lehrgang der hiesigen Kriegsschule ist in einer Stärke von 23 Offizieren, 1 Sanitätsoffizier, 1 Zahlmeister, 141 Kriegsschülern, 9 Unteroffizieren, 73 Infanterie-Ordonanzen und Burschen, 28 Pferdeplegern und 56 Pferden eröffnet worden. Der Lehrgang dauert bis zum 28. November 1914.

Aus aller Welt.

Wolfsbüttel. Am Donnerstag traf der Herzog Ernst August in Begleitung des Staatsministers Wolf hier ein, um das Landeszentralgefängnis zu besichtigen. Als der Herzog im Gefängnis eintraf, ließ er den Auftrag zur sofortigen Lieferung von anderthalb Zentner Würstchen erteilen. Außerdem ließ er von einer nahegelegenen Konditorei große Mengen Kuchen und Kaffee für die weiblichen Gefangenen bringen. Fünf Strafgefangene wurde außerdem vom Herzog der Rest ihrer Strafe im Gnadenweg erlassen.

Jena. Geh. Rat Prof. Dr. Eucken ist von den kaiserlichen Universitäten Tokio und Kyoto eingeladen worden, an jeder von ihnen einen Zyklus von Vorlesungen zu halten, und zwar wird er über „Leitende Ideen der Gegenwart“ (in deutscher Sprache) reden. Außerdem wird er einzelne Vorträge (in deutsch und englisch) halten. Die Vorlesungen werden Mitte Sept. d. Js. beginnen, so daß Professor Eucken im Wintersemester wieder in Jena sein und Vorlesungen halten wird.

Im gesamten Schwarzwald und in den Vogesen schneit es in den letzten Tagen ohne Unterbrechung, so daß die Schneedecke auf dem Feldberg über einen Meter beträgt. In den Hochwoesen liegt der Neuschnee 35 bis 40 Zentimeter hoch. Die Seilbahnen sind bis auf 1000 Meter abwärts überall benutzbar.

Ein gewaltiger Stausee ist von einem schweizerischen Syndikat zur Ausnützung bündnerischer Wasserkraft in der Gegend von Rossna und Mühlen an der Straße über den Julierpaß geplant. Er wird eine Länge von vier Kilometer, eine Breite von einem Kilometer und eine Tiefe von 55 Meter erhalten. Der Gesamthalt des Stausees soll 65 Mill. Kubikmeter Wasser betragen. Bei Rossna, am Ausgang der Julierschlucht wird eine Stauwand von 55 bis 60 Meter Höhe erstellt werden. — Im Kanton Glarus hat sich ein Bergsturz ereignet. Am Sulzberg in dem vom Glarisch übertragten Nördtal stürzten 50 000 Kubikmtr. Gestein und Erdmassen auf die tiefer liegenden Alpen. Mehrere Bergheimweien und Häuser mußten geräumt, das Vieh konnte gerettet werden.

Großsalspe (Pommern). Hier wurde der Eisler Gochle von der Kreissäge völlig zerschnitten.

Der olympische Zuschuß.

Der von der Regierung geforderte Zuschuß von 46 000 Mark als erste Rate für die Olympischen Spiele 1916 hat bekanntlich die Bewilligung des Plenums erhalten. Ohne Diskussion wurden die Anträge der Fortschrittlichen Volkspartei, der Nationalliberalen und der Konservativen, entgegen dem Beschluß der Budgetkommission, die Regierungsvorlage wieder herzustellen und die erste Rate für die Olympischen Spiele zu bewilligen, mit großer Mehrheit unter lebhaftem Beifall angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Polen und Elsässer und ein Teil des Zentrums, darunter die Abgg. Gröber und Erzberger.

Der Beschluß ist mit Genehmigung zu begrüßen, nicht so sehr des Geldes wegen, als um des Eindrucks im Auslande willen, das sicher mit allgemeiner Befriedigung die Anerkennung der Bestrebungen einer großartigen Kultur durch die deutsche Volksvertretung zur Kenntnis nehmen wird. Die Ablehnung der Forderung wäre eine glatte und runde Blamage für das Reich und den Reichstag gewesen. Grundsätzliche Gegner der Veranstaltung der Olympischen Spiele gibt es nur sehr wenige, denn selbst ein Führer der äußersten Linken hat gesagt, daß es seiner Partei leid tue, gegen die Beteiligung des Reichs stimmen zu müssen. Aber ob prinzipiell oder nicht, diese Bedenken hätten zurückgestellt werden müssen. Ein Protest wäre früher am Platze gewesen und kann später wieder erhoben werden. Aber nachdem deutsche Sportsleute mehrmals in verschiedenen Ländern zu Gäste gewesen sind, mußte auch das Deutsche Reich einmal fremde Sportsleute bei sich zu Gäste sehen und ihnen einen würdigen Empfang bereiten. Deutschland hat eine Pflicht, sich bei seinen Gastgebern zu revanchieren. Und wie die Dinge liegen, zumal der Reichstag schließlich eingesehen hat, was seine Pflicht ist, darf man hoffen, daß die Olympischen Spiele in Berlin nicht hinter denen, die das Ausland geboten, zurückstehen werden.

Der auf 3 Jahre verteilte Reichszuschuß von 200 000 Mark wird noch ergänzt durch Spenden der Bundesstaaten, der Städte, sowie anderer Behörden und Privatleute. All diese Summen kommen ungekürzt den deutschen Turn- und Sportverbänden direkt zu fließen. Für dieses Geld können vor allem ausreichend Sportlehrer angestellt werden. Diese Sportlehrer sorgen überall für Anleitung und sportlichen Betrieb, bilden neue Hilfskräfte aus und helfen die Gedanken der leitenden Verwaltungsbehörden des Sports in die Tat umsetzen. Ein anderer Teil der Summen steht für die Durchführung der Verteilung von Kaiser-Wilhelms-Plaketten bereit. Diese Plaketten sollen für die vorbereitenden Prüfungskämpfe an Schulen, Seminaren und in den Regimentern bis 1916 zur Verteilung kommen und zwar in einer jährlichen Höhe von 25 000 Mark. Wieder ein anderer Teil des Geldes wird verwandt werden für Gewährung von Reisen und Aufenthaltshilfen an ausichtsreiche Olympiakämpfer, die Gelegenheit haben sollen, ihr Können zu verbessern und an dem anderer zu messen. Hier kommt nicht etwa eine kleine Anzahl Ausreisefener, sondern die Mehrzahl der sportlich-tätigen Jugend in Betracht, die wenigstens auf den nächsten Bezirkskämpfen ihr Können zeigen sollen, damit die große werdende Bedeutung der Spiele überall zutage trete.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

Samstag, den 28. März, in der Stadtkirche, nachmittags 2 Uhr: Beichte.

Sonntag, den 29. März, Judica. Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Kollekte für die Armen.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Konfirmation der Kinder aus der Matthäusgemeinde. Feier des hl. Abendmahls.

Pfarrer D. Schloffer.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Kinderkirche für die Matthäus-Gemeinde. Pfarrassistent Hoffmann.

Abends 6 Uhr: Pfarrer Schwabe.

Mittwoch, den 1. April, abends 6 Uhr: 6. Passionsandacht. Pfarrer Schwabe.

Nächstkünftigen Sonntag, den 5. April, abends 8 1/4 Uhr, findet im Rathssaal ein Vortrag des Herrn Oberbibliothekar Dr. Hepping über: Eine hellenistische Großstadt (zum Verständnis aus den neuesten wissenschaftlichen Schriften), mit Lichtbildern, statt. Dazu werden besonders die Mitglieder der Vereinigung der Konfirmierten

männlichen Jugend der Matthäusgemeinde und des Waburgvereins eingeladen.

Weitere Abendmahlsfeiern finden statt: Am Gründonnerstag, abends 6 Uhr, und am Charfreitag Hauptgottesdienst.

In der Johanneskirche.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde. Pfarrer Bechtolsheimer.

Abends 6 Uhr: Pfarrer Aussfeld.

Abends 7 1/2 Uhr: Vereinigung der Konfirmierten männlichen Jugend der Lukas- und Johannesgemeinde.

Nächstkünftigen Sonntag, als am Sonntag Paarmum, feiern wir den Landes-Buß- und Betttag. In diesem Tage wird in beiden Kirchen die alljährliche Kollekte für bedürftige heftische Gemeinden, die an Ort mit überwiegend katholischer Bevölkerung bestehen, erhoben werden.

An demselben Tage wird im Abendgottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl für die Lukas- u. Johannesgemeinde gemeinsam gehalten werden. Anmeldungen vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbete.

Weitere Abendmahlsfeiern werden gehalten am Gründonnerstag im Abendgottesdienst um 7.45 Uhr am Charfreitag im Hauptgottesdienst.

Am Gründonnerstag ist im Vormittagsgottesdienst Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden aus der Johannesgemeinde. Die Konfirmation derselben ist am 2. Osterfeiertag im Hauptgottesdienst und in Verbindung damit Feier des heiligen Abendmahls. Die Beichte dazu wird am 1. Osterfeiertag im Anschluß an den Abendgottesdienst gehalten werden.

Katholische Gemeinde in Gießen.

Samstag, den 28. März.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Sonntag, den 29. März.

Passions-Sonntag.

Vorm. 6 1/2 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Vorm. 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorher Aussetzung des Allerheiligsten.

Vorm. 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. 9 Uhr: 1. Messe mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe mit Predigt.

Nachm. um 5 Uhr ist die letzte Bestunde, darauf feierlicher Schluß des großen Gebets mit Te Deum.

Dienstag und Freitag, abends um 6 1/2 Uhr, Fastenandacht.

Freitag um 7 Uhr ist hl. Messe mit Segen.

Diaspora:

In Hungen um 9 1/2 Uhr.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Deutzer

MOTOREN MODELL CM



Die gegebene Kraftmaschine für Handwerk, Landwirtschaft u. Kleingewerbe.

Billig in Anschaffung u. Betrieb

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

Nach dem Winter, wenn der Körper geschwächt ist

und daher vielen Störungen ausgesetzt ist,

ist es notwendig, dem Körper neue Kräfte und Widerstandsfähigkeit zu geben, das Blut zu bereichern

In den ersten Frühjahrsmonaten ist der Körper den meisten und ernstesten Störungen ausgesetzt, deshalb ist es von größter Wichtigkeit, dass man ein vielerprobtes Mittel **LECIFERRIN** zur Hand hat, um dem Körper neue Kräfte, Lebensenergie und gesundes Aussehen zu verleihen.

(Ovocithin 0,5, Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden 0,75, aromatische Bestandteile in Cognac 40, Rest dest. Wasser.)

Von durchgreifendem Erfolg bei Schwächlichen, Nervösen und Blutarmen.

Für Kinder, die in der Entwicklung zurückbleiben; bei mangelhafter Ernährung.

Preis Mk. 3.— die Flasche in Apotheken. Angenehm von Geschmack — von Jung und Alt gerne genommen.

Leciterrin

in Tabletten, ebenso wirksam wie das in Flaschen, sehr bequem im Gebrauche, in Gläschen à Mk. 2.50, zu haben in Apotheken; man achte auf den Namen „LECIFERRIN“ Ersatzpräparate zurück.

Sicher zu haben von: Haupt-Apotheke Wetzlar, Universitäts-Apotheke Gießen und Alte Universitäts-Apotheke Marburg

Gesell' dich einem Bessern zu,
Dass mit ihm deine bessern Kräfte ringen;
Wer selbst nicht besser ist als du,
Der kann dich auch nicht weiterbringen.

Das Reich der Frau.

Ueberwinde einen Geizigen durch Gaben,
einen Treulosen durch Treue, einen Böhnigen
durch Sanftmut, einen Bösen durch Güte.

Auswüchse in der Hutmode.

Sortgesetzt gibt der Damenhut Veranlassung zu Verheerungen! Bald geniert er die Mitmenschen durch seine Größe, bald sind es die Hutnadeln, durch die unsere lieben Nächsten gefährdet werden, und jetzt bedrohen die unförmlichen Sedergestecke in nicht unerheblichem Maße das Ansehen jedes homo sapiens, der in die Nähe eines mit solchem „Schmuck“ ausgestatteten Hutes geraten sollte. Kein Wunder, daß die Herrenwelt da jede Galanterie beiseite setzt und in einigen Großstädten energischen Protest gegen diese Sederbüschel an den Damenhüten erhoben hat. Scheint es doch, als ob die holde Weiblichkeit das, was sie dem Damenhut an Umfang in der Form genommen hat, durch den eines den Trophäen von Wilden gleichkommenden Sederstumpfen zu ersetzen bemüht ist. „Malerpinsel und Handbesen“ scheinen ihnen außerdem hin und wieder bei diesem „Hutausputz“ als Vorbild gedient zu haben! Betrachten wir einmal die nette, kleine Samtform (Abb. 1), die mit den drei Sederbüscheln aus einem Pariser Modellsalon hervorgegangen, so werden wir finden, daß wir durch Entfernen der beiden „Seitenbüschel“ ein ganz allerliebsteres Hütchen erhalten. Ein ähnliches Experiment läßt sich mit dem Hut, Abb. 2 — ebenfalls einem Pariser Modell — vornehmen. Durch Entfernen des vorderen Sederwedels, nur mit dem hinteren Sedergesteck geschmückt, würde ein ganz annehmbarer Hut daraus entstehen.

Das Verschleiern „à la Harlemsdame“ ist wirklich in Aufnahme gekommen, und in den verschiedensten europäischen Großstädten promenieren unsere Damen mit Schleieren vor dem Gesicht, wie Abb. 3 veranschaulicht. Doch können wir zwei Arten dieser orientalischen Verschleierungen an den Damen des Olydens im Jahre des Heils 1914 unterscheiden. Bei der einen ist die obere Gesichtshälfte ganz leicht, fast hauchartig verhüllt, während die untere Hälfte mit einem beinahe undurchsichtigen Schleier umgeben ist. Oder die obere Gesichtshälfte bleibt ganz frei, der Schleier beginnt überhaupt erst an der Nase und legt sich wie ein undurchdringliches Nebel um Nase, Mund und Kinn. Die sonderbarsten Muster sind ihm dabei oft eingewebt. Als dritte Art könnte noch die Manie genannt werden, die Schleier mit Schmuckpflüschchen zu behängen, die sich von den weißen Gesichtshüllen in ihrem tiefen Schwarz malarisch abheben und ihnen oft sogar eingewebt sind. Man erkennt daraus, die Mode macht bedenkliche Seitenstünge, um „Neues und Auffallendes“ zu bieten. Als neu müssen auch bunte Blümchen bezeichnet werden, die aus gefärbtem Bindfaden gedreht sind, um Hüten und Kleidern als Schmuck zu dienen und im Gegenfug zu den oben beschriebenen „Novautés“ oft ganz allerliebste Wirkungen erzielen.

Wie sehr wir bei einigen Modellen das Bestreben erkennen können, das, was die Hüte an Breite verloren, ihnen jetzt an der „Länge“ hinzuzufügen, veranschaulicht Abb. 4, bei der die weiße Pelzform an und für sich auch recht hübsch wirkt und erst durch das tannenbaumartige, hohe Sedergesteck verunstaltet wird.

Im Gegensatz zu diesen Absonderlichkeiten möchte ich auf Abb. 5 und 6 verweisen, durch die zwei Hüte dargestellt werden, die modern und doch durchaus nicht auffallend sind. Der ersehnte ist aus kleinen buttschillernden Sedern zusammengesetzt und wirkt besonders hübsch durch die drei flügelartig geformten, übereinanderliegenden Teile, durch die sich jeder weitere Ausputz erübrigt.

Bei Abb. 6 sehen wir eine ganz einfache schwarze Samthüte, deren einziger Ausputz in dem silbernen, selbstgearbeiteten Schmetterling besteht. Für geschickte Frauenhände muß es ein wahres Vergnügen sein, diese hübsche Point-lace-Arbeit auszuführen. Auch im Frühjahr und Sommer würde dieser moderne Kutschmuck für Strohhüte, sowie für leichte Seidenhüte zu empfehlen sein. — Also fort mit allen Auswüchsen einer ungesunden Modedirktion, die jenseits der Vogesen auch nur ihr „besonderes“ Publikum hat und von der vornehmen Pariserin ebensowohl gemieden wird, wie von der soliden deutschen Frau.



Abb. 1.



Abb. 2.



Abb. 3.



Abb. 4.



Abb. 5.



Abb. 6.

„Meine Kinder müssen vegetieren“, sagte mir einmal ein Arzt; „sie müssen nur sauber gehalten werden und regelmäßig ihre richtige Nahrung bekommen.“ Den ganzen Sommer über schob er selber frühmorgens den Kinderwagen mit seinem Töchterchen in eine stille Ecke des Gartens. Da blieb er den ganzen Tag stehen. Nur von Zeit zu Zeit sah jemand nach dem Kinde und brach ihm seine Flasche. Es war strengstens verboten, den Wagen hin und her zu schieben. Der Vater hielt das Rütteln für das kleine Gehirn für direkt schädlich. Und die Kleine gedieh bei dieser Methode ausgezeichnet.

Also wozu das stundenlange Ausfahren der Kinder, womöglich bei fest zugezogenen Gardinen? Es ist nicht nur unnötig, sondern geradezu schädlich. Und außerdem eine unglaubliche Zeitverschwendung, die sich heutzutage, da Zeit Geld ist, keine Hausfrau mehr gestatten dürfte.

Wenn die Kleinsten in der oben beschriebenen Weise gehalten werden, kann die Mutter in der Zeit, die sie sonst für das „Ausfahren“ verschwendete, recht gut die Gardiner ihrer Kinder selber anfertigen, was mit Hilfe guter Scherren und der dabei gegebenen genauen Anleitungen zur Herstellung der Kleidungsstücke selbst einer des Schneidens sonst unkundigen Frau ermöglicht wird. Die dadurch gemachten Ersparnisse sind weit größer, als es anfangs den Anschein hat; denn man spart durch diese Selbstanfertigung der Gardiner nicht allein den Schneiderlohn, sondern erübrigt auch manche Mark durch Benutzung noch vorhandener Sachen, sowie durch vorteilhaftes Zuschneiden, bei dem man es mit der Zeit zu einer erstaunlichen Fertigkeit bringt.

Andererseits aber hat die im Hause geschneiderte Gardiner vor der „fertig gekauften“ den Vorzug, daß man durch bessere Stoffverwendung und dauerhaftere Arbeit wiederum Vorteile erzielt, da gute Kleidungsstücke fertig gekauft auch nicht billig zu beschaffen sind.

Wer trägt die Schuld?

Wir saßen in ihrem gemütlichen Salon, die Geheimrätin und ich, und plauderten von alten Zeiten. Wieviel wir uns zu erzählen hatten nach der langen Trennung!

„Wenn wir nur nicht gestorben wären!“ sagte meine Wirtin. Und dann klingelte sie und befahl dem eintretenden Mädchen: „Sollte Besuch kommen, Anna, so sagen Sie ich sei nicht zu Hause.“

Das Mädchen jögerte an der Tür. „Nun, Anna?“ — „Gnädige Frau, darf ich nicht sagen: es ist schon anderer Besuch da?“

Halb lachend, halb ärgerlich erwiderte die Geheimrätin: „Ein richtiges, brauchbares Kleinstmädchen wovon Sie nie, Anna! — Als es etwas daran, läge, wie man es sagt? Tatsache ist, daß ich niemanden empfangen will. Und das werden die Herrschaften schon verstehen. Man nimmt das nicht so genau hier in der Stadt. Aber meinetwegen, sagen Sie, was Sie wollen!“

Ein Jahr später saß ich wieder in dem kleinen roten Salon der Geheimrätin. Ein mir fremdes Dienstmädchen reichte uns den Tee.

„Sie haben die gewissenhafte Anna vom vorigen Winter nicht mehr?“ fragte ich nach dem Tee, so nebenher.

„Gewissenhaft?“ meinte sie. „Ach ja, ich entsinne mich, das war sie im Anfang; so eine richtige, treuerzige Landpomeranze. Aber die Großstadtkluft bekam ihr nicht. Sie wurde raffiniert und fing an zu lügen, und das kann ich nicht vertragen: da mußte sie natürlich gehen.“

Kar. Anna! Annie Obler!

Goldene Worte.

Wenn du am rechten Ort das rechte Wort zu sagen hast unterlassen, bleibt es immer zu beklagen. Wenn in Gedanken dann du's sagst hinter dich. Wird die Verläumdung dir nur sichtbar um so mehr. Doch unterlass' du nicht, und sage dir es fein. Vielleicht ein anderer wirft du dann klüger sein.

Wer trochen Brot mit Luft genießt, Dem wird es gut bekommen, Wer Sorgen hat und Kraten ist, Dem wird das Mahl nicht frommen.

Weine! nie entweicht die Träne Das erhabenste Gesicht. Sühnen ist der Menschen Ehre, Aber — unterliege nicht!

Das Heil der Freundschaft ist die Heiligkeit der Gaben; Nichts Heiligeres kann uns Gott verleihe, Und einen Freund kann jeder haben, Der würdig ist ein Freund zu sein.

Eine Zeitverschwendung und wie ihr abzuhelfen ist.

„Warum nähen Sie die Kleider Ihrer Kinder nicht selbst?“ fragte ich kürzlich eine Bekannte, eine geschickte, fleißige Beamtenfrau. — „Weil ich mit dem besten Willen nicht die Zeit dazu habe“, seufzte sie; „jeden Tag gehen jetzt zwei bis drei Stunden mit dem Ausfahren unseres Kleinsten hin.“

Zwei bis drei Stunden für das Ausfahren eines Babys! Ist das nicht eine unerhörte Zeitverschwendung? Kann man den Kinderwagen nicht ebenlogul in den Garten, auf den Balkon oder in Ermangelung dessen vor ein weitgeöffnetes Fenster stellen? Ich bin fest überzeugt, daß das einem kleinen Kinde außerdem zuträglicher ist, als das stundenlange Herumfahren, oft auf holperigen Wegen, in Straßenlärm und Staub. Und wieviel kann die Mutter in den so gewonnenen Stunden beschaffen!

Briefpapiere, Briefumschläge, Korrespondenzkarten, Siegellacke

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt

Albin Klein, Papierhandlung, Giessen, Seltersweg 83

Gezellige Meisterprüfungen für Handwerker.

Die Gelübde um Zulassung zur diesjährigen Meisterprüfung (§ 133 der Gewerbeordnung) sind mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens am 15. Juni d. J. an den untenzeichneten Vorsitzenden einzureichen. Die Prüfungsgebühr von 35 Mark ist an die Handwerkskammer in Darmstadt einzufenden und die Dichtung dem Gesuche beizulegen.

Siehe, am 15. Januar 1914.

Die Meisterprüfungskommission für die Provinz Oberhessen.
 Trober, Vorsitzender.

Bruchleidende

Eine grosse Wohltat ist mein gütliches, nur aus Leder, ohne Feder, hergestelltes „UNIVERSAL“-Bruchband. Es ist leicht und bequem, bei Tag und Nacht zu tragen. Für gutes Passen übernehme Garantie. Jedes Band wird nach Mass angefertigt. Mein Vertreter wird am Sonntag, den 5. April von 11-3 Uhr in Giessen, Bahnhofhotel Lanz; Montag, den 6. April von 8-11 Uhr in Grünberg, Hotel wilder Mann und von 11-5 Uhr in Haagen, Hotel Schmitt. Muster vorzeigen und Bestellungen entgegen nehmen.

Carl Unverzagt, Bandagist,

Lörrach I. B., Wallbrunnstrasse 8.

Telephon 475.

Tausende verdanken Ihre glänzende Stellung dem Studiengang d. Techn. Selbstunterrichtsbriefe System Karnack-Hachfeld.

Lehrer 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.

Baugewerkschulen: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Straßenbauzeichner, Tiefbauzeichner. **Schule für Eisenbahnenwesen:** Lokomotivbeheuer, Lokomotivführer, Eisenbahnmechaniker. **Maschinenbauerschule:** Monteur, Maschinen-Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotechnik. Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formmeister, Gießertechniker. **Installoschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Holzschnitzler, Modelleur, Stukkateur, Buntstichler, Kunst- und Möbelschneider, Schlosser.

Jeder der vorst. Kurse erschließt im Lieferschein, 20 Pf. Ansehensnachweise ohne Aufzahlung bereitwillig.

Diese Werke setzen höchste Vorbereitungen voraus. **1.** den Besuch der vorkurschulen zu erlangen, **2.** den Studiengang ohne durch Selbstunterricht eine abgeschlossene technische Bildung zu vermitteln, **3.** in vorst. Weise ohne Berufsübung u. Nachprüf. abstrah.

Anschaff. Prospekt u. Dankeschreiben Hb. Bestand. Prüf. gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 3 Mark an zu bestehen.

Bonnens & Hachfeld, Potsdam S.O.

Frauen

weiche bei Störungen schon vieles andere erfolgreich angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. **M. 3,50, extra**

stark Mk. 5.50 p. Flasche. Diskr. Nachnahmeverand überallhin nur durch **Drogist Bocatius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Landwirte,

suchtet und müdet aus mit **Schweizerische Lactina Pancheaud.**



Bestes Milchermittel

für die natürliche Milch, zur Aufzucht von Jungh. u. H. Kühen, Ferkeln, Bögen und Lämmern.

Widerrückende Erspartnisse:

1 Liter Lactina: Milch kostet nur 3/4 Pf.

In Bentei von 5 Liter

Reinigung und Gebrauchsanweisung finden bei der Fabrik in Rom a. M. besorgen werden, sowie bei: **Vertreter: Moses Chambré, Löh; Conrad Funk, Sellared.**

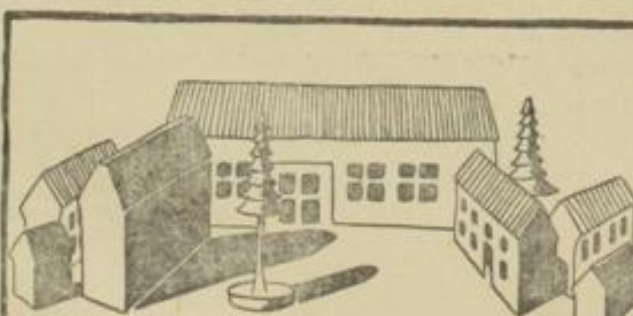
Bienen-Honig

Flasch 1 1/2 l., hat abzugeben.

Spiritus-Mängellicht
MARLA
 3mal so billig wie Petroleumlicht
Probelampe
 ohne Kaufzwang
 Gebr. Lauterbach
 Berlin S. O. 309,
 Oranienstr. 183

Metallbetten,

Folgerahmenmatragn, Einzelbetten
 dirigiert an Preis te. Katalog frei
 (Stromschleifentafel, Zahl 1. Thür.



*In jedem Haus
 nimmt man jetzt
 Post Littera
 Dr. Dylinski's Pulmowei
 Sie allgemein beliebt
 in Pfungen Littera-Moren
 garinn, denn sie ist
 sehr zum warmen Wasser
 lief, aber viel billiger.*

Cognac
 Deutscher Cognac
 aus französischen Weinen
LANDAUER & MACHOLL
HEILBRONN
 Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Soeben erschienen: **Zimmer** (Berlin-Zehlendorf)
Deutsche Bürgerkunde
 Band I: **Verfassung u. Recht**
 (XVI u. 335 Seiten Großformat, brosch. 17 M., gebunden 8 M.)
 Das einzige Werk, das in freier und doch allgemeinverständlicher Form das Verfassungsgebiet des deutschen Staats u. seine rechtliche Stellung in der Welt darstellt. Besondere Beachtung verdient die Darstellung der Verfassung des Reichs u. der Länder.
 Band II: **Staatswehr**
 (XV u. 72 Seiten Großformat, brosch. 17 M., gebunden 8 M.)
 Das einzige Werk, das über die Organisation des deutschen Heeres u. der Marine in der einfachsten Form die wichtigsten Punkte darstellt. Für jeden Soldaten u. Offizier, unentbehrlich.
 In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Entwicklung und Befestigung der Büste

durch unseren unübertroffenen Büstenentwickler!
 Schon immer war es der höchste Wunsch einer jeden Dame, eine schöne, volle Büste zu besitzen. Nun ist gerade in dieser Hinsicht die grösste Mehrzahl unserer Damen stiefmütterlich bedacht worden, so dass dieses Manko weidlich von gewissen Leuten ausgenutzt wird, um Salben, Pillen und Tranklein zu horrenden Preisen an den Mann zu bringen; leider helfen diese Sachen nur immer dem Verkäufer, niemals aber der Käuferin.



Vorher Nachher

Wir behaupten hiermit, dass jeder Creme vollständig wertlos ist. Warum? Weil nur die Massage, welche selbstverständlich bei jeder Einnahme ausgeübt werden muss, von Wert ist. Diese Massage können Sie auch mit Vaseline usw. ausüben, aber bedeutend billiger.
 Unser Büstenentwickler „Thalossia“, gesetzlich geschützt, ist nun ein Produkt jahrelanger Forschung der bedeutendsten Professoren, so dass selbst jeder Laie sofort davon überzeugt wird, dass mit einem Thalossia-Apparat ein wirklicher Nutzen, also Verbesserung und Befestigung der Büste erreicht werden muss. Unser Thalossia-Apparat saugt täglich mehrmals frisches Blut in die Brüste, dieselben werden voll, straff und üppig, magere Arme und Schalterknochen verschwinden, kurz, ein nie geahnter Erfolg tritt ein. Wir haben bisher viele Tausende verkauft und sind die jüngsten Mädchen wie älteren Damen gleich entzückt und befriedigt, wie die zahllosen Anerkennungen bezeugen. Bei Nichterfolg Geld zurück laut Garantiechein. Preis des kompletten Apparates inklusive Massagecreme in Verpackung nur 7,50 M., Porto extra. Unser Verfahren ist das Billigste, weil der Apparat nur einmal angeschafft wird und immer gebrauchsfähig ist, von jeder Dame ohne Hilfe anzuwenden. Bevor Sie Ihr Geld für nutzlose Quacksalbereien ausgeben, machen Sie mit unserem Apparat einen Versuch. Bei Bestellung Körperumfang unter den Armen ringsherum um den Brustkorb angeben. Dr. G. Weisbrod & Comp., Weidmannslust, G. Z.

Lloydreisen 1914

Vergnügungsfahrten zur See

Mittelmeerfahrten mit D. „Schlosswig“
 Fahrpreise von Mk. 550.— bezw. Mk. 550.— aufwärts
 1) Ab Denedag 31. April — 5. Mai
 2) „Denedag“ 12. Mai — 3. Juni
 3) „Denedag“ 20. Juni — 23. Sept.

Norwegenfahrten mit D. „Schlosswig“
 Fahrpreise von Mk. 550.— bezw. Mk. 550.— aufwärts
 1) Ab Bremen 13. Juni — 30. Juli
 2) „Denedag“ 4. Juli — 21. Juli
 3) „Denedag“ 24. Juli — 7. Aug.
 4) „Denedag“ 11. Aug. — 25. Aug.

Polarfahrt mit D. „Prinz Friedrich Wilhelm“
 Fahrpreise von Mk. 550.— aufwärts
 Ab Bremen 18. Juli — 13. Aug.

Hähere Anstalt, Drucksachen und Fahrkarten durch **Norddeutscher Lloyd Bremen** und seine Vertriebsstellen

Giessen:
Karl Loos, am Kirchenplatz.
 Butzbach:
Victor August Kraft.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch **innere Behandlung** gründlich u. dauernd geheilt werden.
 Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wunderbar heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaftesten Hautleiden befreit hat, und ganz zu vollkommenen Heilung, **Milch in (Vej. Halle)**

Die patentantlich geschützten **Hautpillen** sind in Giessen in der **Peitlan-Apothek** zu hab.
 Verkauft auch nach Auswärts.

Ankauf—Verkauf

Alteisen, Zumpen, Rasen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Glas, etc. Messen, Betten, Wägen, Gold- und Silberarbeiten, Münzen und Antiquitäten.
Konrad Rothberger, Giessen.

Bar Geld

an jedermann auch gegen Ratenrückzahlung, reell, diskret u. schnell verleiht **Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 a.** Provision erst bei Auszahlung; täglich eingehende Dankschreiben.

Vereins-Abzeichen und allen Vereinsbedarf

wie Fahnen, Schärpen, Diplome, Taktierstöcke, Theaterdekorationen liefert
Wilhelm Hammann, Fahnen- u. Abzeichen-Fabrik, Düsseldorf.

Frauen

Ausschneiden! **Frauen** Aufbewahren!
 gebrauchen in dieser Fällen sofort mein glänzend bewährtes unschädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Dieser Nachnahmeverand überallhin nur durch **Drogist Bocatius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere
 Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Grösste Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Auf 15. April einf. möbl. **heizb. Zimmer**
 auf der Sommerseite von zuverlässigem Mann gesucht.
 Off. u. 4787 an die Expedition dieses Blattes.
Institut Boltz Einj., Fähnrl., Prim., Abitur.
 Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, **offene Füße**
 Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl. **Rino-Salbe**
 frei von schädlich. Bestandteilen
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25
 Man achte auf den Namen **Rino** und Firma **Gieh. Schubert & Co. Weinböckle, Dresden.**
 Es haben in allen Apotheken.

Reis-Pressfutter

vorzügliches Futter für junge Schweine und Mischblut, per Sack 157 Pfund Mk. 5,50, bei 5 Sack Mk. 26.—, per Nachnahme.
P. Gries, Lehna, Post Weismar (Mittelh.).
 Nächster **Fuhrmann** sucht sofort
Carl Witz, Wilsdorf (Rte Sieg.)